Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 223 (1950)

Artikel: Botengruss

Autor: Küffer, Hektor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655270

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



23otengruß

Von Sektor Ruffer

Ich schüttle ab des alten Jahres Staub, bin wieder da gang jung und frisch wie Blütenlicht und Maibaumlaub auf einem feierabendlichen Gifch. Mich plagt nicht Karm und Raserei, weil ich mit abgemessnem Schritt die Stunden meffe, Schmeichelei und Niedertracht nehm' ich nicht mit; so bleibt das Serz mir unbeschwert. Sinkt auch der Jug, wankt nicht mein Sinn, woher der Wind mag wehn und um mich kehrt, ich bleibe, was ich war und bin. Erlaubt, vor eurem ernsten, heitren Angesicht ju fein, mit euch ju teilen jede Zeit, um dann selband durch Nacht und Sicht zu mandern in die Ewigkeif.